

Abfallwirtschaftsverband Völkermarkt – St. Veit/Glan

9300 St. Veit/Glan, Hauptplatz 1, Tel.: 04212/5555-113
E-Mail: awv@stveit.com, www.awv-voelkermarkt-stveit.at
aktualisiert 2011



Kompostieren im Hausgarten

In Haus und Garten anfallende biologische Abfälle sind die einzigen Abfälle, die zu 100% wiederverwertet werden können: Aus Biomüll entsteht durch die richtig durchgeführte Kompostierung wertvoller Kompost, der jeden Handelsdünger ersetzt und zudem kostenlos ist.

Ein Großteil der Einwohner unserer Gemeinden haben einen eigenen Garten und damit die Möglichkeit, Bioabfälle umweltfreundlich selbst zu verwerten. Haushalte ohne Garten, oder solche, denen die Eigenkompostierung zu zeitaufwendig erscheint, haben die Möglichkeit, ihre Bioabfälle über die Biotonne zu entsorgen. Dieser gesammelte Biomüll wird in unserer Kompostieranlage in St. Veit/Glan zu hochwertigem Kompost verarbeitet.

Vorteile der Eigenkompostierung

- Rückführung organischen Materials in den natürlichen Kreislauf
- Gewinnung natürlichen Düngers
- Bodenverbesserung durch die Förderung des Bodenlebens und einer besseren Wasserspeicherung mit geringem Arbeitsaufwand
- Reduktion der Abfallmengen um ca. 30 Gewichtsprozent

Die Verordnung zur getrennten Sammlung von Biomüll besteht in Kärnten seit 1995.

Was eignet sich zum Kompostieren?

- └ Laub, Grasschnitt (nur angewelkt), Strauchwerk (gehäckselt), Stängel, Blüten, „Unkräuter“
- └ Verwelkte Blumensträuße und Topfpflanzen (ohne Topf), Obst, Fallobst, Kartoffelschalen, Eierschalen (zerkleinert), Gemüseabfall, Kaffeesatz (auch mit Filter), Teereste
- └ Stroh, Heu, Haare, Kleintiermist (mit Einstreu pH-senkend!) von Pflanzenfressern
- └ Holzasche (geringe Mengen), Holzwole, unbehandelte Sägespäne
- └ Häckselgut, Rinden
- └ Speisereste (in die Mitte des Komposthaufens geben), verdorbene Lebensmittel

**Je vielfältiger das Ausgangsmaterial ist, desto schneller verläuft die Rotte,
desto besser ist der fertige Kompost!**

Ein paar Tipps

• Papier und Karton	↳ kann in kleinen Mengen mit kompostiert werden, zuvor allerdings zerkleinern
• Koniferennadeln	↳ gut mit anderen Materialien vermengen, sie verrotten nur langsam
• Schalen von Zitrusfrüchten	↳ zerkleinern, haushaltsübliche Mengen können kompostiert werden

Kompostgitter oder Kompostmiete?

Wenn sie nur einen kleinen Garten haben, empfiehlt es sich, in einem Behälter zu kompostieren. Ab ca. 100 m² Gartenfläche kann auf Grund der größeren Abfallmenge ein offener Kompost, d.h. eine Kompostmiete angelegt werden.

Vorteile der Mietenkompostierung: Keine Anschaffungskosten. Der Kompost ist von allen Seiten gut zugänglich und kann leichter bearbeitet werden.

Der Kompostplatz

Wählen Sie einen Platz im Garten, der halbschattig ist, am besten umgeben von Bäumen oder Sträuchern, weit genug von der Grundstücksgrenze entfernt, um unnötige Konflikte mit Nachbarn zu vermeiden. Der Kontakt des Komposthaufens mit dem natürlichen Untergrund muss gegeben sein (keine Mistgruben!).

Das Aufsetzen des Komposthaufens

Die erste Schicht über dem Gartenboden dient der Luftzufuhr und dem Abfließen von überschüssiger Flüssigkeit. Dazu eignet sich am besten strukturreiches Material, nämlich Häckselgut. Über diese Grundsicht wird das weitere Material locker aufgebracht. Achten Sie dabei auf eine gute Durchmischung:

- Frisches mit Altem
- Lockeres mit Verdichtetem
- Grobes mit Feinem
- Stickstoffreiches mit Stickstoffarmem
- Feuchtes mit Trockenem

***ABDECKEN**

Um den Kompost vor extremen Witterungseinflüssen zu schützen, ist eine Abdeckung notwendig. Dafür eignet sich Stroh, ein Jutesack oder ein Kompostvlies. Auf keinen Fall darf man den Kompost mit einer luftundurchlässigen Plane abdecken.

***UMSETZEN**

Wenn der Kompost optimal aufgesetzt wurde, ist Umsetzen nicht notwendig. Umsetzen bewirkt eine schnellere Verrottung und ist notwendig, wenn die Rotte nicht befriedigend abläuft. Die Gesamtrottedauer beträgt je nach Anforderung an die Qualität sechs bis zwölf Monate.

Der Verlauf und die Dauer der Rotte hängen ab von

- a) der Zusammensetzung des Kompostmaterials
- b) der Feuchtigkeit – zu trockener Kompost verrottet nicht, zu feuchter Kompost verursacht Fäulnisbildung, weil zu wenig Sauerstoff vorhanden ist
- c) der Luftzufuhr: genügend Strukturmaterial bewirkt gute Sauerstoffversorgung

Wird während der Rottezeit der Kompost umgesetzt, damit auch die Randschichten des Haufens besser aktiviert werden, sinkt die Temperatur in der Mitte zunächst ab, um kurz darauf neu belebt wieder anzusteigen. Während der Kompostierung lösen sich die verschiedenen Gruppen von Bodenlebewesen ab.

Wenn Sie Tiere wie Asseln, Spinnen, Tausendfüßler, Würmer und andere auf Ihrem Kompost sehen, werten Sie das als gutes Zeichen. Diese Tiere vervollständigen nach den Mikroorganismen den Abbauprozess.

Kompostieren von Gartenabfällen

Rasenschnitt

Er eignet sich nur in begrenztem Umfang zum Kompostieren. Ungemischt darf er nicht höher als 2 cm auf den Kompost gegeben werden, da es ansonsten zu Sauerstoffmangel (fehlende Hohlräume) und zur typischen silageartigen Geruchsbildung kommt.

Der Rasenschnitt verklebt besonders leicht, wenn er frisch gemäht und feucht auf den Kompost gelangt. Günstig ist es, ihn noch ca. 2 Tage bis zum Anwelken auf der Rasenfläche liegen zu lassen.

Ideal für die Verrottung ist eine Mischung aus Rasen- und Heckenschnitt. Achten Sie daher immer darauf, dass Sie genügend Strukturmaterial vorrätig haben. Ökologisch sinnvoller wäre es allerdings, statt einem riesigen englischen Rasen einen Teil des Gartens als bunte Blumenwiese zu gestalten, die Nahrung für viele nützliche Tiere bietet und gleichzeitig eine Augenweide in unserer monotonen Gartenwelt darstellt.

Mulchen

Rasenschnitt eignet sich aber auch gut zum Mulchen, d.h. zum Abdecken freier Bodenflächen, z.B. auf Beeten, unter Sträuchern und Bäumen. Dort wird er als Schicht von maximal 5 cm aufgebracht. Die Mulchschicht schützt den Boden, aktiviert das Bodenleben und unterdrückt Wildkrautbewuchs. Hier soll allerdings festgehalten werden, dass es zweckmäßiger (und hübscher) ist, unter Sträuchern und Bäumen schattenliebende Kräuter, Blumen (z.B. Veilchen, Buschwindröschen) und Moose wachsen zu lassen.

Baum – und Strauchschnitt

Kleinere Mengen von Baum- und Strauchschnitt können Sie selbst mit der Gartenschere zerkleinern und als Durchlüftungsmaterial unter Ihren Kompost mischen. Für größere Mengen empfiehlt es sich auf alle Fälle, einen Häcksler anzuschaffen oder (sofern vorhanden) den mobilen Häckseldienst anzufordern. Dieses Strukturmaterial brauchen Sie das ganze Jahr! Sollten Sie trotzdem zuviel haben, errichten Sie einen sogenannten Totholzhaufen, der von Nützlingen, wie z.B. dem Igel, gerne angenommen wird.

Wohin mit dem Laub im Herbst?



Denken Sie an einen Laubwald im Herbst. Die Blätter fallen zu Boden und bleiben liegen. Das hat einen Sinn: Durch die Tätigkeit der Mikroorganismen wird das Laub zersetzt und die Nährstoffe gelangen in den Boden, um im nächsten Frühjahr wieder von den Pflanzen aufgenommen zu werden. Der Kreislauf schließt sich.

Geben Sie das Laub unter die Sträucher und Bäume und lassen Sie es über den Winter verrotten. Ansonsten kann das Laub auch mit dem Rasenmäher zerkleinert und dann auf den Komposthaufen gegeben werden.

Fallen sehr große Mengen an Laub an, bieten sich zwei weitere Möglichkeiten an:

1. Die Herstellung von reinem Laubkompost, der sehr gut für Moorbeetpflanzen wie Azaleen und Rhododendren, die einen sauren Boden benötigen, geeignet ist oder
2. die Anlage eines Haufens mit dem überschüssigen Laub in einer Ecke Ihres Gartens. Das Laub wird abgedeckt, z.B. mit einer Schicht Erde und im kommenden Frühjahr werden die angerotteten Blätter mit stickstoffhaltigen Materialien, wie Rasenschnitt, gemischt auf den Kompost gegeben

Wie erkennt man, ob der Kompost „fertig“ ist?

Bewährt hat sich der sogenannte Kresstest. Er zeigt, ob der Kompost vollständig ausgereift ist. Kressesamen werden in Komposterde ausgesät. Wenn sich nach ca. einer Woche ein dichter grüner Kressteppich entwickelt hat, ist der Kompost reif (Reifkompost) und kann auch für empfindlichere Kulturen angewandt werden. Frischkompost (enthält noch Huminsäuren) eignet sich beispielsweise zum Einarbeiten unter Bäume.

Was tun, wenn beim Kompostieren etwas schief geht?

Erscheinung	Mögliche Ursache	Abhilfe
Die Verrottung kommt nicht in Gang, unangenehme Gerüche treten beim Aufgraben nicht auf.	- Das Material sehr trocken, weiß verpilzt. - Das Material ist zu stickstoffarm, es wurde zuviel Strauchschnitt, Sägemehl oder Laub kompostiert	Tritt Trockenheit nur stellenweise auf, wird der Haufen umgesetzt. Ansonsten muss noch befeuchtet werden. Stickstoffzugabe durch Mischen mit Rasenschnitt, Brennnesseln, Hornmehl.
Beim Aufgraben treten unangenehme Gerüche auf, der Kompost erwärmt sich aber nicht. (Handprobe: 40% fühlen sich heiß an)	Das Material ist unzureichend mit Sauerstoff versorgt. Es enthält entweder zuwenig Strukturmaterial oder es ist zu nass.	Den Kompost locker auf eine Reisschicht umsetzen. Strukturmaterial zumischen. Danach mit Erde abdecken.
Der Komposthaufen lockt unerwünschte Tiere an	Freiliegende Küchenabfälle, v.a. gekochte Speisen und Fleisch locken Vögel und Ratten an. ABER: auch Nutztiere finden im Kompost Unterschlupf	Die Küchenabfälle werden in die Mitte des Haufens gegeben und abgedeckt.
Es wachsen Pilze auf dem Kompost		Falls keine anderen Probleme auftreten, sind keine Maßnahmen notwendig. Pilze sind unschädlich